



© Darko Todorovic

Das klassische Bauernhaus mit annähernd quadratischem Grundriss und einer mittigen Flurküche, die sich zwischen Wohntrakt und Tenne von Nordwesten nach Südosten erstreckt, steht als kleiner Solitär nordöstlich des gleichnamigen Gesundheitszentrums. Urkundlich belegt ist eine Bauzeit in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, während des Umbaus wurde entdeckt, dass das Haus ursprünglich schmäler war. Seine ältesten Wände sind aus massivem Holzstrick errichtet, später wurde zu beiden Seiten in einer Pfosten-Riegel-Konstruktion dazu gebaut.

1976 wurde der rückseitige, südwestliche Bauteil – die ehemalige Tenne – von Leopold Kaufmann zu einer Wohnung umgebaut. Die Stiege wurde nach unten verlängert, der kleine, baufällige Kriechkeller wurde durch zusätzliche Räume zum vollwertigen Untergeschoss ergänzt. Es eignet sich gut für Veranstaltungen und Seminarräume.

Der zwischenzeitlich abgestützte Strickbau wurde von minderwertiger Wandverkleidung befreit, die seitlichen Zubauten im ursprünglichen Ausmass und in der ursprünglichen Konstruktion erneuert. Die rückseitige Wohnung wich einer großzügigen, zweigeschossigen Räumlichkeit mit umlaufender Galerie und einem zentralen, freistehenden Küchenmöbel, das sich mit offenbaren Doppeltüren aus Glas auf eine Terrasse und zur Landschaft öffnet. Das wahrnehmbare Bauvolumen entspricht dem vorherigen. Das Haus ist dem temporären Aufenthalt von Gästen gewidmet, in der Schauküche wird „aus dem Garten“ gekocht, die Wohnräume dienen dem Essen, Lesen, Ruhen – und konfrontieren mit einer früheren, ressourcenschonenden Lebensweise.

Die verwendeten Materialien sind allesamt natürlich und angreifbar. Je höher die Beanspruchung, desto härter die Oberflächen: Wände sind aus Weisstanne, Stiegen, Regale und Tische aus Eiche, am Boden liegen Gussterrazzo und Naturstein. „Erzählendes“ Inventar und die ursprünglichen Details blieben erhalten und wurden funktionell ertüchtigt: Kachelofen, Schwellentüren, Wohnzimmertäfer. Alt und neu verweben sich miteinander, das eine wird im anderen sichtbar.

Rickatschwende 2

Rickatschwende 2
6850 Dornbirn, Österreich

ARCHITEKTUR
Architekturwerkstatt Dworzak - Grabher

BAUHERRSCHAFT
Rickatschwende GmbH & Co

TRAGWERKSPLANUNG
gbd ZT GmbH

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT
Florian Kohler

FERTIGSTELLUNG
2023

SAMMLUNG
Vorarlberger Architektur Institut

PUBLIKATIONSDATUM
29. März 2024



© Günter König



© Günter König



© Günter König

Rickatschwende 2

Die Fenster sind in Machart – Kastenfenster mit Schiebeflügel – und Ausführung (Anton Mohr) dem Bregenzerwald zugehörig und oszillieren zwischen Innen und Außen. Der offene Dachraum verbindet den Blick zum Bodensee mit jenem zur Moorlandschaft und zum Wald. Die zweigeschossig offene Räumlichkeit des „Neubaus“ unterstreicht die kleinräumliche Intimität des Bestands. Erinnerung und Weiterdenken ergänzen sich – „meor ehrod das ault und grüoßod das nü“. (Text: Isabella Marboe, nach einem Text des Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Architekturwerkstatt Dworzak - Grabher (Hugo Dworzak, Stephan Grabher)

Mitarbeit Architektur: Angela Amann, Sabrina Münzer

Bauherrschaft: Rickatschwende GmbH & Co

Mitarbeit Bauherrschaft: Heinz Hämerle

Tragwerksplanung: gbd ZT GmbH (Rigobert Diem, Eugen Schuler, Heinz Pfefferkorn, Sigurd Flora, Markus Beck)

Mitarbeit Tragwerksplanung: Eric Hämerle

örtliche Bauaufsicht: Florian Kohler

Bauphysik: Hafner Weithas Bauphysik (Thomas Hafner, Bernhard Weithas)

Fotografie: Darko Todorovic, Günter König

Maßnahme: Revitalisierung, Umbau

Funktion: Hotel und Gastronomie

Planung: 06/2021 - 04/2023

Ausführung: 10/2021 - 04/2023

Nutzfläche: 550 m²

NACHHALTIGKEIT

Energiesysteme: Geothermie, Wärmepumpe

Materialwahl: Holzbau, Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Baumeister: Erich Moosbrugger Bau, Andelsbuch; Zimmerer: Fetz Holzbau, Egg;



© Günter König



© Günter König



© Darko Todorovic

Rickatschwende 2

Elektro: Stroj Elektro, LustenauHaustechnik: M. Stotter Installationen, LustenauFenster: Tischlerei Mohr, Andelsbuch; Schwarzmann Fenster, Schoppernau; Dachfenster: Sunslider Glasschiebefenster, Hüttenberg-Volpertshausen;Schlosser: Schlosserei Kalb, Dornbirn; Spengler: Lindsberger Spenglerei und Dachdeckerei GmbH, Bregenz;Sonnenschutz: Berthold Sonnenschutz, Rankweil;Tischler: Tischlerei Here, Au; Stein: Bertram Lenz, Alberschwende; Böden: Michael Bischof, Dornbirn; Fliesen: B+R Fliesen, Dornbirn; Maler: Manfred Klocker, Dornbirn; Beleuchtung: Georg Bechter, Hittisau; Ofenbauer: Anton Beer, Schoppernau

PUBLIKATIONEN

Vorarlberger Nachrichten „Leben & Wohnen“ Immobilienbeilage vom 30.12.2023



© Architekturwerkstatt Dworzak - Grabher

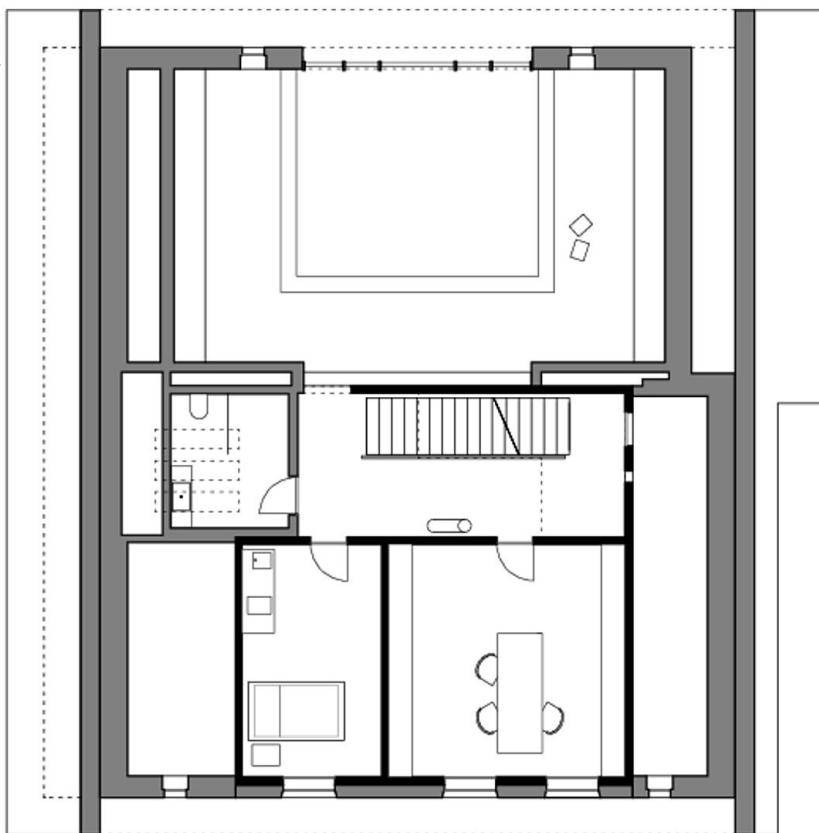


Rickatschwende 2

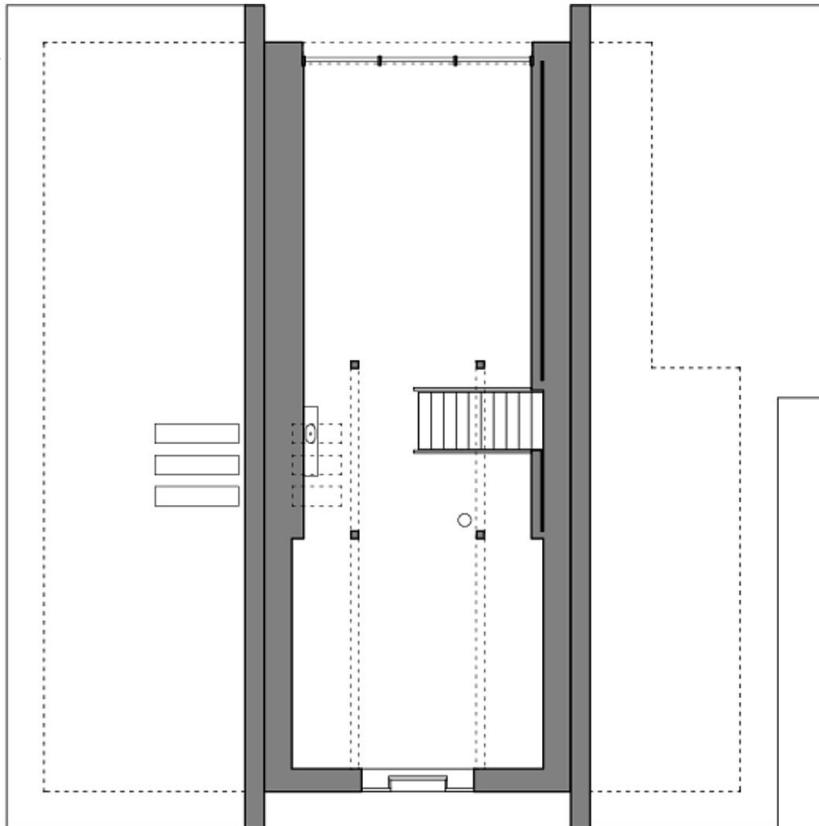
Lageplan



Grundriss EG



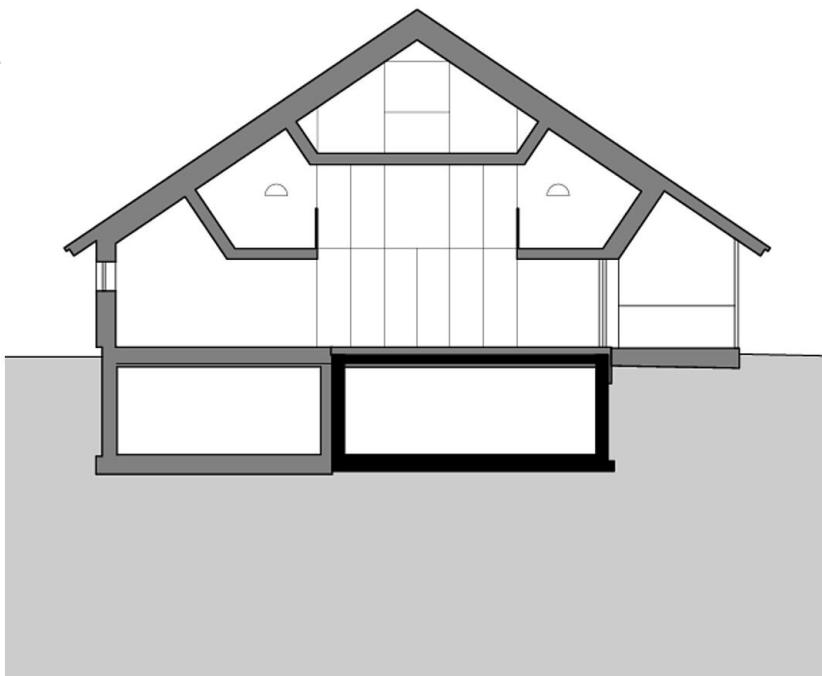
Grundriss OG



Grundriss DG



Grundriss UG



Schnitt



Ansicht NO

Rickatschwende 2

Ansicht NW



Ansicht SO



Ansicht SW